



Gottesdienst zum Mitnehmen

Sonntag vor der Passionszeit
2. März 2025

Maria und Marta – ungleiche
Schwestern?!

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir feiern getrennt und doch verbunden, denn die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes ist mit uns allen. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 391, 1-4 „Jesus geh voran“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Barmherziger Gott, vor dir atmen wir durch, bei dir können wir zur Ruhe kommen.

Manche Begegnung aus der letzten Woche beschäftigt uns noch. Manch glücklicher Augenblick klingt noch in uns wie ein süßer Klang. Manches Versagen schmerzt noch unsere Erinnerung.

Wir bitten: Herr erbarme dich! Christus erbarme dich. Herr erbarme dich.

Wir hören von Gottes Gnade

Gott ist uns nahe in seinem Sohn Jesus Christus und durch ihn schenkt er uns sein Erbarmen und seine Gnade, dass wir uns freuen können. So spricht Christus zu uns: Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind. (Lukas 10, 20)

Wir loben und preisen Gott

Ehre sei Gott in der Höhe. Und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Wir beten

Guter Gott, du bist für uns in Jesus Christus den Weg vom Tod zum Leben gegangen. Nicht immer spüren wir, welcher Weg für uns gut ist. Aber wenn du uns leitest mit deinem

Geist, werden wir den Weg des Lebens finden, der deinem Namen gerecht wird.

Das bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder, der mit dir und dem Hl. Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Lukas 10, 38-42

³⁸ Als sie aber weiterzogen, kam er in ein Dorf. Da war eine Frau mit Namen Marta, die nahm ihn auf. ³⁹ Und sie hatte eine Schwester, die hieß Maria; die setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seiner Rede zu. ⁴⁰ Marta aber machte sich viel zu schaffen, ihm zu dienen. Und sie trat hinzu und sprach: Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll! ⁴¹ Der Herr aber antwortete und sprach zu ihr: Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. ⁴² Eins aber ist not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott...

Wir singen oder lesen das Lied EG 413, 1-3 Ein wahrer Glaube“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Was häufig vergessen wird: Auch Frauen gehörten zum engsten Kreis um Jesus. Bei den Schwestern Maria und Marta war er offensichtlich häufiger zu Besuch. Die beiden gingen allerdings ganz unterschiedlich auf ihn zu. Die Geschichte der zwei ungleichen Schwestern zeigt, wie unterschiedlich man

auch in der Nachfolge Jesu sein kann und darf.

Ganze Generationen von Frauen wurden und werden vielleicht noch immer durch die Geschichte von Maria und Marta beeinflusst, irritierend oder auch inspirierend. Marta war und ist das Sinnbild für die tüchtige Hausfrau. Sie will alles schön und gut machen. Wenn Gäste da sind, sollen sie sich wohlfühlen. Marta steht für die Mühe, aber auch für die Liebe und Fürsorge. Es kostet ja auch Kraft und Mühe, Gäste angemessen zu empfangen und zu bewirten. Nicht nur Jesus ist der Einladung gefolgt, auch ein paar seiner Begleiter und Begleiterinnen sind mitgekommen. Ich sehe viele Gäste im Haus. Marta bereitet schnell etwas zum Essen her. Sie tut, was sie kann, und kommt an ihre Grenze. Das kennen wir alle. Maria dagegen, ihre Schwester, sitzt bei Jesus und hört ihm zu. Da hören wir, wie Magda etwas gereizt zu Jesus sagt: „Herr, fragst du nicht danach, dass mich meine Schwester lässt allein dienen? Sage ihr doch, dass sie mir helfen soll!“ Nun hätte Jesus antworten können: Marta, du hast viel in der Küche gearbeitet, komm setz dich jetzt her! Oder er hätte Maria bitten können: Hilf Marta noch, den Rest zu erledigen! Jesus antwortet aber anders. Er sagt zu Marta: „Marta, Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Eins aber ist Not. Maria hat das gute Teil erwählt; das soll nicht von ihr genommen werden.“

Lobt Jesus Marias Untätigkeit und weist Martas Bitte zurück? Will er nicht auch nach dem Gespräch etwas essen und trinken? Ich habe den Eindruck, Jesus nimmt die Situation von Marta deutlicher wahr, als wir das im ersten Moment erkennen.

Marta ist unzufrieden mit ihrer Rolle. Sie kann und will aber auch nicht aus ihr ausbrechen. Maria dagegen hat sich ent-

schieden. Sie will die Zeit mit Jesus verbringen und ihm zuhören und sie bleibt bei ihrer Entscheidung.

Was für eine gute Botschaft könnte hinter Jesu Worten für uns stecken? Sicher nicht: Lass die anderen schufteln und schaue auf deinen Vorteil. Aber was könnte dann für uns und unser Leben in dieser Geschichte liegen?

Vielleicht das: Lebe in innerer Freiheit. Höre auf deine innere Stimme. Tue, was du tust. Steh dazu! Wenn du zuhören willst, dann höre zu. Wenn du für andere da sein willst, dann sei für sie da. Was nützt die größte Geschäftigkeit, wenn eigentlich etwas anderes jetzt gut und wichtig ist? Oder anders gesagt: Tue das, was du tust, mit ganzer Überzeugung.

Schaue nicht danach, ob die anderen es scheinbar besser haben. Schaue darauf, was für dich jetzt gut und wichtig ist.

Wenn es an der Zeit ist, geschäftig zu sein, dann sei geschäftig. Sei aber den anderen auch nicht böse, wenn bei denen etwas anderes im Moment im Vordergrund steht.

Für Maria war es jetzt Zeit, Jesus zuzuhören. Sie stand zu ihrer Entscheidung und hat sich durch die Geschäftigkeit ihrer Schwester nicht unter Druck setzen lassen. Sie hat das bessere Teil gewählt, weil sie wirklich gewählt hat. Will Jesus Marta dazu ermutigen?

Ich versuche, die Szene noch einmal auf mich wirken zu lassen. Ich spüre immer noch eine große Solidarität mit Marta. Das ist auch nicht verwunderlich, viele neigen zur Geschäftigkeit. Marias Verhalten ist eine große Herausforderung: Einfach sitzen zu bleiben, einfach zuzuhören, einfach den Augenblick auszukosten und zu spüren, dass das jetzt gut ist. So ein Verhalten weckt nicht gleich Sympathie. Ob Jesus genau deshalb so deutlich Marias Verhalten schützt? Will Jesus Mut machen, mehr darauf zu achten, was für uns an der Zeit ist?

Als Marta-Typ könnte es schon gut sein, mehr darauf zu achten, was gerade wichtig ist. Es könnte gut sein, nicht immer darin stecken zu bleiben, was jetzt scheinbar zu tun ist.

Es hat zu allen Zeiten religiöse Lehrerinnen und Lehrer gegeben, die betont haben, dass es wichtig ist, Gott in allen Dingen zu entdecken: in der Geschäftigkeit und im Zuhören, im Alltag und im Gottesdienst, beim Gemeindefest in der Küche und im Seelsorgegespräch. Entscheidend ist dabei, das eine gegen das andere nicht auszuspielen. Dazu brauchen wir die Gabe der Unterscheidung und ein achtsames Umgehen mit uns selbst und mit anderen. Das kann man lernen und üben. So kann Jesus uns heute ermutigen, dass wir das, was wir tun, ganz bewusst tun. Vielleicht will er uns auch ermutigen, uns nicht durch das Verhalten anderer aus der Rolle bringen zu lassen. Und ich merke: Von Maria könnte ich vielleicht doch einiges lernen. Sie, liebe Gemeinde, vielleicht auch? Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 198, 1-2 „Herr dein Wort“ (Melodie EG 251)

Wir bitten für andere und für uns selbst

Guter Gott, wir bitten dich für alle, die wie Marta es kaum schaffen, ganz bei sich zu sein. Wir bitten dich aber auch für alle, die wie Maria immer wieder Zeit finden, ganz bei sich zu sein und für sich zu sorgen.

Guter Gott, wir bitten dich für uns selbst, lass uns immer wieder entdecken, was für uns in deinem Namen an der Zeit ist.

Guter Gott, wir danken dir für alle Menschen, die für uns sorgen: durch einen gedeckten Tisch, durch Gespräche, durch Zuhören und Mitdenken. Lass uns dich in allem entdecken.

Guter Gott, wir bitten dich für unsere Welt, dass in ihr Frieden und Gerechtigkeit herrschen und die Menschen in einer guten Balance leben.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Er berühre euch mit seiner Kraft, die Leben schenkt.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig. Er gebe euch jeden Tag Ruhepausen, so dass eure Seele Zeit hat, eurem Leben hinterherzukommen.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden. Frieden mit den Menschen und mit Gott. So segne euch, Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Wir singen oder lesen das Lied EG 171, 1-4 „Bewahre uns Gott“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen: von Herrn **Hermann Russ**, er war im 75. Lebensjahr und hat in der Unteren Hauptstraße gewohnt.

von Frau **Elisabeth Fetter**, sie war im 92. Lebensjahr und hat in der Gartengasse gewohnt.

von Frau **Elfriede Lunzer**, sie war im 88. Lebensjahr und hat in der Oberen Hauptstraße gewohnt.

Konzert „**Musik, die tanzt und duftet...**“ von **Amici Musici** (Leitung: Veronica Kröner) am Sonntag, 2.3., 17.00 Uhr im Evangelischen Gemeindezentrum Gols.

**Weltgebetstag gestaltet von den Frauen von den Cookin-
seln (Inselgruppe im südlichen Pazifik)**

Freitag, 7.3.

19.00 Uhr in Gols im Evangelischen Gemeindezentrum mit Agape und Produkten vom Weltladen, Gudrun Steininger, Pfarrerin Ingrid Tschank und Team

19.00 Uhr in Neusiedl im Katholischen Pfarrheim mit Agape

Der nächste „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ erscheint in der kommenden Woche.

Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten

Sonntag, 2.3., 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten, Pfarrerin Ingrid Tschank

Sonntag, 9.3., 9.00 Uhr in Gols mit Hl. Abendmahl, Vikar Immanuel Carrara

10.00 Uhr in Gols im Evangelischen Gemeindezentrum Weltgebetstag der Kinder, Pfarrerin Iris Haidvogel und Team

10.30 Uhr in Neusiedl, Vikar Immanuel Carrara

Sonntag, 16.3., 9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Tadten, Pfarrerin Ingrid Tschank

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst zum Weltgebetstag der Kinder mit Hl. Abendmahl, Pfarrerin Iris Haidvogel und Team

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 9.3., 9.30 Uhr aus Nienburg-Weser, ZDF

Sonntag, 16.3., 9.30 Uhr aus Chemnitz, ZDF

Sonntag, 23.3., 10.00 Uhr aus Wiener Neustadt, ORF III

Bild von Anir Mitra auf Pixabay